

NACHRICHTEN

Wohl Durchbruch bei Burkardt-Wechsel

Der Wechsel von Jonathan Burkardt vom FSV Mainz 05 zu Eintracht Frankfurt nimmt konkrete Formen an. Einem Bericht der „Bild“ zufolge sollen sich die beiden Klubs über eine Ablösesumme des bis 2027 an die 05er gebundenen Angreifers geeinigt haben. Dabei soll es sich dem Vernehmen nach um eine Summe von etwa 25 Millionen Euro handeln. In den nächsten Tagen sollen die Verträge ausgearbeitet werden. Der Medizin-

check ist laut „Bild“ für Montag vorgesehen. Verläuft dieser erfolgreich, könnte Burkardt schon beim Trainingsauftakt der Eintracht am kommenden Mittwoch seine neue Vereinskleidung tragen. dpa

Zverev in Wimbledon schon raus

Debakel in Wimbledon: Deutschlands Tennisstar Alexander Zverev ist beim Rasen-Klassiker bereits in der ersten Runde gescheitert. Der Welt-ranglistendritte aus Hamburg unterlag am Dienstag dem Franzosen Arthur Rinderknech mit

6:7 (3:7), 7:6 (10:8), 3:6, 7:6 (7:5), 4:6 und erlebte eine der größten Enttäuschungen seiner Karriere. Einmal mehr endete Zverevs Jagd nach dem ersehnten ersten Grand-Slam-Titel jäh. Zverev wirkte plan- und ratlos und schied erstmals seit 2019 wieder in der ersten Runde eines Grand Slams aus, vor sechs Jahren war er an gleicher Stelle dem Tschechen Jiri Vesely unterlegen. sid

Wirbel um Gladbach-Profi Neuhaus

Ein in den sozialen Netzwerken kursierendes Video hat für kräftigen Wirbel um Fußballprofi

Florian Neuhaus von Borussia Mönchengladbach gesorgt. Der 28-Jährige ist in dem kurzen Clip erst nicht zu sehen, als eine Stimme mit spöttischen Aussagen über Sportdirektor Roland Virkus zu hören ist. Ob die Stimme Neuhaus zugeordnet werden kann, ist nicht sicher. Kurz darauf kommt ein Mann ins Bild, der wie der ehemalige Nationalspieler aussieht und der dem Anschein nach über ein Millionengehalt spricht. Ob es sich wirklich um Neuhaus handelt und das Video echt ist, dazu gab es zunächst keine Angaben. Der Vorfall soll sich auf der Baleareninsel Mallorca abgespielt haben. Der Klub kennt nach eigenen Angaben das Video. dpa

Brasiliens Meister feuert Trainer nach WM-Aus

Nach dem Achtelfinal-Aus bei der Klub-WM hat sich der brasilianische Fußball-Meister Botafogo von seinem Trainer Renato Paiva getrennt. Das gab der Klub aus Rio de Janeiro bekannt. Der 55 Jahre alte Portugiese war lediglich vier Monate im Amt. Botafogo gewann im vergangenen Jahr die brasilianische Meisterschaft und auch die Copa Libertadores, die südamerikanische Version der Champions League. Danach wechselte Erfolgstrainer Artur Jorge zu Al-Rayyan

nach Katar. Der Portugiese Paiva ist bereits der zweite Trainer nach dem Brasilianer Carlos Leiria, der im Jahr 2025 gehen muss. dpa

Schachmann für Tour de France nominiert

Der deutsche Zeitfahrmeister Maximilian Schachmann geht bei der 112. Tour de France an der Seite von Doppel-Olympiasieger Remco Evenepoel ins Rennen. Dies geht aus dem veröffentlichten Angebot des Teams Soudal Quick-Step hervor. Schachmann dürfte vorrangig als Helfer gefragt sein. sid

Wer sich zu früh freut...

Seriensieger Richard Vogel freut sich auf den CHIO in Aachen

Bei dem Gedanken an die einmalige Erfolgsserie des Vorjahres bekommt der CHIO-Rekordreiter noch immer „Gänsehaut pur“. Vier Siege beim bedeutendsten Reitturnier der Welt, dazu fünf zweite Plätze: Das hat vor Richard Vogel noch niemand in Aachen geschafft. Und beinahe hätte er noch den Großen Preis von Aachen gewonnen. Gejubelt hatte er sogar schon.

Zu früh! Am letzten Sprung des Parcours unterlief Vogel mit seinem Pferd United Touch ein Fehler, den er zunächst gar nicht bemerkte. Der Sieg im Stechen der mit 1,5 Millionen Euro dotierten Prüfung ging an den langsameren André Thieme, der mit Chakaria jedoch fehlerfrei geblieben war. „Jeder Reiter träumt davon, den Großen Preis von Aachen zu gewinnen, und ich tue das auch weiterhin“, sagt Vogel nun - ein Jahr nach dem schmerzlichen Ende einer ansonsten phänomenalen Woche

„Richard Vogel hat Geschichte geschrieben“, heißt es beim CHIO, der zum ersten Mal 1924 ausgetragen wurde. Das gilt trotz des dritten Platzes in der wichtigsten Prüfung, die in diesem Jahr erneut das große Ziel des Reiters ist. United Touch „fühlt sich auf dem großen Platz sehr wohl“, sagt Vogel: „Warum also nicht auch dieses Jahr wieder angreifen?“

Fünf Pferde hat Vogel nach Aachen mitgebracht: „Jedes hat sein eigenes Highlight.“ Er will „erstmal spielerisch mit den Pferden reinkommen“. Er will sie an die Atmosphäre gewöhnen. „Das kennt man sonst nur aus dem Fußball“, sagt er zur Stimmung in dem 40.000 Menschen fassenden Stadion.

Zwei Erfolgspferde aus dem Vorjahr kann Vogel nicht mehr einsetzen. So wird Cepano, mit dem er beim CHIO 2024 im Preis von Europa siegte, inzwischen von Einzel-Olympiasieger Christian Kukuk geritten. Und Cydello reitet jetzt Katrin Eckermann.

„Das ist das Schicksal eines Reiters“, sagt Bundestrainer Otto Becker. „Er muss die hohen Kosten durch Einnahmen decken, und dazu gehört auch der Verkauf von Pferden.“ Da Vogel weiter sehr gute Pferde reitet, setzt der Coach auch in Zukunft auf den 28-Jährigen.

„Richi ist ein außergewöhnliches Talent“, schwärmt der Bundestrainer. „Er ist für sein Alter schon sehr weit.“ Vogel habe eine „unglaubliche Begabung, mit allen Pferden schnell zu reiten, er gibt ihnen die notwendige Sicherheit“.

Becker hat den Reiter mit United Touch bereits für die Europameisterschaft in La Coruña nominiert und zugleich für eine Premiere gesorgt: In zwei Wochen reitet Vogel erstmals bei einem Championat zusammen mit seiner Freundin Sophie Hinters in einem Team. Mit der 27-Jährigen ist der Reiter seit mehreren Jahren zusammen. Gemeinsam führen sie in Pfungstadt einen Turnier- und Handelstall. Einen weiteren betreibt Vogel mit seinem Kumpel David Will in Marburg.

Vor der gemeinsamen Europameisterschaft mit seiner Freundin wartet nun aber erst einmal die CHIO-Woche. Und zum Start sagt er schmunzelnd: „Ich wäre wahrscheinlich zufrieden, wenn ich nach vier Siegen und sechs weiteren Podestplätzen vergangenes Jahr in diesem Jahr einen Podestplatz weniger erreichen würde.“ dpa



Steht in Aachen wieder im Blickpunkt: Richard Vogel. UWE ANSPACH/DPA



Kein Durchblick: Tatjana Maria beim Rasenklassiker in London. DPA

Kommen und gehen

Tatjana Maria kann in Wimbledon nicht an ihren Sieg im Queen's Club anknüpfen und scheidet in Runde eins aus

Tatjana Maria schlich erschöpft und geschlagen zum Netz, gratulierte ihrer Gegnerin fair und trottete dann schwer enttäuscht von ihrem geliebten Rasen im All England Club: Drei Jahre nach ihrem sensationellen Halbfinaleinzug ist der Traum vom Wimbledon-Coup für die 37-Jährige einmal mehr früh geplatzt.

Bei ihrem Lieblingsturnier unterlag Maria am Dienstag der US-Amerikanerin Katie Volynets bei brütender Mittagshitze 6:3, 6:7 (4:7), 1:6 und schied zum dritten Mal in Folge in der ersten Runde aus. Nach den vielversprechenden Siegen von Eva Lys und Laura Siegemund am Montag konnte Maria nicht an den starken Auftakt der deutschen Frauen anknüpfen.

Mit ihrem Sieg beim Vorbereitungsturnier im Londoner Queen's Club hatte sich Maria vor zwei Wochen eigentlich zur Geheimfavoritin für den Klassiker aufgeschwungen. Im zweiten Satz schlug sie beim Stand von 5:4 bereits zum Matchgewinn auf, leistete sich dann aber zu viele Fehler - und konnte auch eine 4:2-Führung im Tiebreak nicht

ANGST

Die kasachische Tennisspielerin Julia Putinzewa hat in der ersten Runde von Wimbledon einen Zuschauer als Bedrohung wahrgenommen und dessen Rauswurf gefordert. «Könnt ihr ihn rausbringen? Ich werde nicht weiter spielen, bis er weg ist», sagte die 30-Jährige in einer Pause im ersten Satz bei ihrer Niederlage gegen die Amerikanerin Amanda Anisimova. «Diese Menschen sind gefährlich, sie sind verrückt.»

Der Schiedsrichter unterhielt sich danach mit weiteren Offiziellen. Putinzewa stellte zudem die Vermutung auf, dass der Mann ein Messer haben und sie nach dem Spiel angreifen könnte. Putinzewa setzte ihr Spiel fort und verlor nach nur 45 Minuten mit 0:6, 0:6.

Die Organisatoren des Turniers teilten mit, dass der Stuhlschiedsrichter das Sicherheitspersonal informiert habe und dass sich um die Angelegenheit gekümmert worden sei. dpa

zum Sieg nutzen. In der Folge war ihr Wille gebrochen.

Drei Jahre nach ihrem Halbfinaleinzug verpasste Maria damit die Chance, im Südwesten Londons wieder ein Topergebnis zu erzielen. Zumal das Feld offen schien. Denn Volynets trifft in der zweiten Runde nun auf die Italienerin Elisabetta Cocciaretto, die überraschend die Weltranglistendritte und Bad-Homburg-Siegerin Jessica Pegula (USA) ausschaltete.

Bezeichnendes Ende

Vor den Augen von Ehemann und Trainer Charles-Edouard sowie ihrer Töchter Charlotte (11) und Cecilia (4) profitierte Maria auf dem vollbesetzten Court 15 zunächst von vielen Unkonzentriertheiten der US-Amerikanerin, die sich im ersten Satz 16 Unforced Errors leistete. Im ausgeglichenen zweiten Durchgang stellte sich Volynets besser auf Marias Spiel ein und behielt im Tiebreak die besseren Nerven. Im dritten Satz konnte die Deutsche dann nicht mehr dagegenhalten. Passend: Maria beendete das Match mit einem Doppelfehler. sid

WECHSELBÖRSE

BASKETBALL: Dennis Schröder steht in der nordamerikanischen Profiliga NBA vor einem weiteren Wechsel und dürfte künftig für die Sacramento Kings auflaufen. Einem Bericht des Portals „The Athletic“ zufolge wird der 31 Jahre alte Aufbauspieler bei dem Club aus der Hauptstadt des Bundesstaates Kalifornien unterschreiben und damit die Detroit Pistons verlassen. Bei den Kings soll Schröder die Lücke füllen, die mit dem Wechsel von De'Aaron Fox zu den San Antonio Spurs entstanden ist.

Ivan Kharchenkov hat sich nach dem Gewinn des Meistertitels vom FC Bayern Basketball verabschiedet. Der 18-Jährige wechselt erwartungsgemäß zur neuen Saison zunächst für ein Jahr an die University of Arizona in den Vereinigten Staaten. Der FCBB erhält laut eigenen Angaben eine finanzielle Kompensation. „Es war für mich eine sehr schwere Entscheidung, meine Heimat zu verlassen“, wird Kharchenkov in der Mitteilung zitiert: „Ihr alle seid Familie für mich geworden. Ich weiß deshalb, dass ich immer wieder hierherkommen kann - denn hier ist meine Familie, die Bayern-Family.“

FUSSBALL: Dirk Zingler startet nach 21 Jahren als ehrenamtlicher Präsident des 1. FC Union Berlin einen neuen Abschnitt seiner Führungsarbeit. Der 60 Jahre alte Unternehmer wird künftig seinen Posten wie seine nun sechs Kolleginnen und Kollegen im Präsidium hauptamtlich ausüben. Das teilte der Fußball-Bundesligist mit Beginn der vierjährigen Periode mit.

Noah Darvich wechselt zum VfB Stuttgart. Wie der DFB-Pokalsieger mitteilte, wechselt der U17-Weltmeister und Europameister vom FC Barcelona zum Bundesligisten und erhält dort einen Vertrag bis 30. Juni 2029. Die Ablösesumme für den 18-Jährigen soll laut Medienberichten knapp unter einer Million Euro liegen. Der offensive Mittelfeldspieler war 2023 von seinem Heimatclub SC Freiburg in die Jugendabteilung des FC Barcelona gewechselt. Max Schmitt aus der zweiten Mannschaft des FC Bayern München wechselt zum Drittligisten SSV Ulm. Der U17-Weltmeister von 2023 komme für ein Jahr an die Donau und komplettiere das Torwart-Trio mit Christian Ortog und Marvin Seybold, teilte der Zweitliga-Absteiger mit.

ERGEBNISSE

Tennis Wimbledon Championships in London (53,55 Mio. Pfund), 1. Runde: Volynets (USA) - Maria (Bad Saulgau) 3:6, 7:6 (7:4), 6:1